



## **Agenda «Kindheit sozial(er) gestalten!»**

### **Agenda-Punkt 1**

Thema frühe Kindheit und ihre Unterstützungsangebote gehören auf die Bundesagenda und nicht in kantonale Kompetenzen. Föderalismus führt in diesem Bereich zu weniger Chancengleichheit für Kinder.

### **Agenda-Punkt 2**

Genügend Zeitressourcen für fachliche Reflexion, Entscheidungsträger:innen müssen tief zuhören, um Herausforderungen in der Praxis zu verstehen. Handlungskompetenzen sind gleichwertig wie Fachkompetenzen. Rückhalt von Leitungspersonen ist zentral für Stressreduktion. Sehr viel Empathie aufbringen für andere Handlungsmuster.

### **Agenda-Punkt 3**

Kinderrechte in der Gemeindeordnung verankern. Bundesamt für Kinder, Jugend und Familie ins Leben rufen. Flankierend dazu muss die Ausbildung Sozialer Arbeit beinhalten, dass Fachpersonen politische Prozesse kennen und politisch handeln können.

### **Agenda-Punkt 4**

Damit Kindheit in der Gemeinde sozialer wird, braucht es die Haltung und ein politisches Commitment, dass Kinder als kompetente politische Wesen anerkannt, wahrgenommen und miteinbezogen werden, dazu braucht es ein wahres Interesse und Vertrauen von allen (vom Dorf, Gemeinwesen und der Politik) und institutionalisierte Einflussmöglichkeiten von Kindern.

### **Agenda-Punkt 5**

Es muss – im gemeinsamen Diskurs – ein Bewusstsein geschaffen werden für unterschiedliche Lebenswirklichkeiten (die geprägt sind z.B. von Druck, Scham,...), und davon abgeleitet müssen passgenaue Ressourcen und Zugänge geschaffen und ermöglicht werden.

### **Agenda-Punkt 6**

Es braucht ein Bekenntnis zur Netzwerkarbeit und das bedeutet, dass Ressourcen, Auftrag, Zuständigkeiten und Finanzierung für Vernetzung langfristig geklärt sind.

Familienzentren von den Bedürfnissen der Familien her denken (ggf. z.B. auch Case Management integrieren), partizipative Modelle forcieren und darüber auch Zugang zur Bevölkerung finden, d.h. Schnittstelle zwischen Familien und Gemeinwesen neu/anders denken und gestalten.

### **Agenda-Punkt 7**

Vertrauenspersonen für Kinder, die stationär untergebracht werden, sollten früher eingesetzt, Rollen definiert und geklärt werden.

Personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für Fachpersonen in Kinderschutz müssen ausreichend ausgebaut werden -> dies muss auch politisch durchgesetzt werden